

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 21 (1938)
Heft: 4

Rubrik: Literaturstelle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Epistel.

Nennt uns nicht gottilos, treibt nicht Spott
Mit eurem vielgepriesenen Gott!
Wer segnet Waffen für den Krieg?
Und flehet Gott an für den Sieg? —
Wer ist es, der im Uebermut
Die Erde trinkt mit Bruderblut? —
Wer ist als gottilos anzuklagen?
Liegt nicht die Antwort in den Fragen? —

C. Widmer.

Verschiedenes.**Sorgen im Vatikan.**

Einer Kp-Meldung ist zu entnehmen, dass man im Vatikan über das Schicksal der katholischen Mission in Afrika beunruhigt ist für den Fall, dass Deutschland Kolonien in diesem Erdteil erhalten sollte. Es wäre absolut nutzlos, schreibt der römische Korrespondent des «Catholic Herald», im Uebertragungsvertrag eine Bestimmung zum Schutze der Missionsfreiheit einzufügen, da diese so wenig wie die Bestimmungen des Konkordates gehalten würden.

Aber auch seinem lieben Freunde Mussolini, der das Kruzifix wieder in den Schulen eingeführt und dem Papst den Kirchenstaat geschenkt hat, traut der heilige Vater nicht über den Weg. Denn schon sieht er sich in seinen Hoffnungen auf das katholisch werden sollende Abessinien getäuscht: Italien treibt dort und in Lybien islamfreundliche Politik; das Missionswerk ist zum Stillstand gekommen. Im Vatikan weiss man sogar, dass Italien viele Millionen für Moscheen und islamitische Schulen ausgeworfen hat und dadurch «an der unheimlichen Durchdringung Afrikas durch die mohammedanische Propaganda mitarbeitet». Und wenn erst zu Allah Wotan kommen wird! Schwarzer Undank für so viel Kriegs- und Eroberungsverständnis! Man sagt nicht umsonst: Trau, schau, wem! E. Br.

«Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein!»

Wollte man aus der gemeldeten vatikanischen «Verschnupftheit» auf eine anhebende Entfremdung zwischen der katholischen Kirche und Mussolini oder gar zwischen jener und dem Faschismus schliessen, so wäre man böse auf dem Holzwege, sind doch beide Mächte autoritär und betrachten das Volk als Mittel zu ihren Zwecken. So sehen wir die Eintracht zwischen den beiden in herrlicher Blüte anlässlich der staatlichen Getreideprämierung in Rom, an der 2000 Priester unter der Führung von 60 Bischöfen von Mussolini empfangen wurden. Da gab es schöne Reden hin und her, in denen die Verbundenheit der Kirche mit dem faschistischen Regime in unmissverständlicher Weise gezeigt wurde (N. Z. Z.). So wurde u. a. gesagt, der Klerus stelle sich dem Duce für die Grösse und das Gedeihen des italienischen Volkes zur Verfügung, sowie für die geistige, wirtschaftliche und militärische Bereitschaft Italiens für die Verteidigung des Friedens (!!!) gegen die Feinde der imperialen Macht des Landes und (selbstverständlich!) gegen die Gottlosen. Mussolini zollte dem Verhalten der Geistlichen während der Sanktionen und des Krieges hohe Anerkennung (mit vollem Recht!) und erklärte, auf ihre Unterstützung zu bauen im Bestreben des Staates... und für die Erhaltung des Familienlebens und der Volksermehrung einzutreten. An dieser haben bekanntlich der kriegerische Staat und die nicht vom Glück und der Wohlfahrt der Menschen lebende katholische Kirche dasselbe Interesse. E. Br.

Sigmund Freud.

Wie wir «The Literary Guide» entnehmen, hat Prof. Sigmund Freud eben eine psychoanalytische Arbeit über die Bibel fertiggestellt. Das Werk soll demnächst in zwei Bänden erscheinen. Zweifellos werden sich die Freidenker lebhaft um dieses Werk interessieren.

Berichtigung.

Im Artikel «Die Rebellion des Katholizismus» (Freidenker Nr. 3) hat sich aus Versehen ein Fehler eingeschlichen. Auf Seite 18, zweite Spalte, ist die Rede von 16 Millionen englischen Pfund, die dem Papst vom italienischen Staat zugesprochen wurden. Diese Summe macht 2 Milliarden Lire aus, nicht 2 Billionen, wie es irrtümlich geheissen hat. Wir bitten die Leser, von dieser Korrektur Kenntnis zu nehmen. Die Redaktion.

Pressefonds.

Wir verdanken folgende Spenden:

Ulrich Näf, Bühler, App. A.-R. Fr. 2.—
Ch. Hubacher, Bern-Bümpliz Fr. 5.—

Einzahlungen für den Pressefonds erbitten wir auf das Konto der Geschäftsstelle Zürich VIII/26074.

Adressen.**Freigeistige Vereinigung der Schweiz.**

Adresse des Präsidenten: Ernst Brauchlin, Carmenstr. 53, Zürich 7. Telefon 42.102.

Ortsgruppen in der ganzen deutschen Schweiz. — Adressen der Ortsgruppen-Präsidenten bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Zuschriften an die Redaktion: Transitfach 541, Bern.

Zuschriften wie Mitgliederanmeldungen, Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, wie alles, was die Geschäftsstelle betrifft, an Geschäftsstelle und Literaturstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: Postfach 15.853, Zürich-Hauptbahnhof.

Postcheckkonto der Geschäftsstelle: VIII 26074.

Literaturstelle.

Die Literaturstelle ist mit der Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz vereinigt. Bestellungen sind zu richten an Postfach 15.853, Hauptbahnhof, Zürich.

Wir bitten die Gesinnungsfreunde, ihren Bedarf an Büchern jeglicher Art durch unsere Literaturstelle zu beziehen.

Die Aufträge werden von fachmännischer Seite sorgfältig und rasch ausgeführt. Der Hauptvorstand.

Zur Beachtung! Wir bitten zu beachten, dass auf Postcheck-Einzahlungsscheinen die Abkürzung F. V. S. nicht verwendet werden darf. Es muss geschrieben werden:

Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, oder
Literaturstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz.

Ortsgruppen.

BERN. Samstag, den 2. und 9. April, nachmittags 2 Uhr, Unterweisung der Freidenkerkinder im Hotel Bubenberg, 1. Stock. Gäste (Mitglieder der F. V. S.) willkommen.

— Samstag, den 2. April, 20 Uhr: Vortrag von Gesinnungsfreund Ernst Brauchlin aus Zürich, Präsident des Hauptvorstandes, über «Die Oxfordbewegung». (Hotel Bubenberg.)

— Sonntag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Bubenberg: Jugendweih von 6 Freidenkerkindern. Nachher gemütliche Vereinigung der Teilnehmer.

BASEL. Freitag, den 1. April: Vortrag von Herrn E. Traber: «Ge-schichtlicher Geist».

— Freitag, den 22. April: Vortrag unseres Zentralpräsidenten, Herr E. Brauchlin: «Die Oxfordbewegung».

Im Anschluss an den Vortrag unseres Gesinnungsfreundes Herr Kugel, sind an zwei der kommenden Frühjahrsnachte Exkursionen in Aussicht genommen, auf die wir unsere Mitglieder jetzt schon aufmerksam machen. Näheres durch die Einladungen.

BIEL. Donnerstag, den 7. April, abends 8 Uhr, wird Gesinnungsfreund Bryner vorlesen aus «Rund um die Welt». Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

LUZERN. Unsere monatlichen Zusammenkünfte finden in Zukunft nicht mehr am ersten Samstag des Monats, sondern jeweils am ersten Donnerstag statt. Als Treffpunkt ist das Restaurant Du Park festgelegt. Wir ersuchen unsere Gesinnungsfreunde, sich daselbst an jedem ersten Donnerstag des Monats um 20½ Uhr einzufinden, wo dann für den betreffenden Abend die weiteren Abmachungen getroffen werden.

ZÜRICH. Donnerstag, den 7. April: Besuch der Urania-Sternwarte, der schon mehrmals verschoben werden musste. Die Teilnehmer treffen sich um 20.15 Uhr beim Eingang im Erdgeschoss, selbstverständlich nur bei wolkenlosem oder nahezu wolkenlosem Himmel. Sonst freie Zusammenkunft im Restaurant «Franziskaner».

— Samstag, den 23. April: Bunter Abend im «Franziskaner»; Beginn 20.15 Uhr. Anmeldung von Produktionen bei Gesinnungsfreund Max Gasser, Höschgasse 59, Zürich 8 (Tel. 28.282).

— Samstag, den 30. April: Fröhlicher Abend mit Gesinnungsfreund Jakob Stebler, 20.15 Uhr, im «Franziskaner». Programm-Änderungen vorbehalten!

Redaktionsschluss für Nr. 5 des «Freidenker»: Mittwoch, den 20. April 1938.

Verantwortl. Schriftleit.: Die Red.-Kommiss. d. Freigeist. Vereinigung d. Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schiess, Bern, Transitfach 541. — Verlag u. Spedition: Freigeist. Vereinigung der Schweiz, Postfach 15.853, Zürich-Hauptbahnhof. — Druck: Mettler & Salz A.-G., Bern, Tscharnerstr. 14a.